**Interview mit Regina Eckert de Villanueva, eine der Referentinnen des gemeinsamen**

**Freiwilligenprogramms vom Kindermissionswerk ,Die Sternsinger‘ und von missio**

**1. Was genau ist der Freiwilligendienst vom Kindermissionswerk ,Die Sternsinger‘ und von missio?**

Wir glauben fest daran, dass ein gutes Leben für alle Menschen möglich ist. Mit unserer Arbeit im Kindermissionswerk und unserem Angebot des Freiwilligendienstes (FWD) unterstützen wir unsere ProjektpartnerInnen, also engagierte Frauen, Männer, Jugendliche, Kinder in mehr als 100 Ländern weltweit.

Mit dem FWD möchten wir junge Menschen aus D eutschland in Kontakt mit unseren Partnern bringen, die sich jeden Tag dafür einsetzen, dass Kinder und Jugendliche in Würde leben können. Wir möchten junge Menschen für Globales Lernen, Interkulturelle Kommunikation, für Themen der Einen Welt und für Fragen der Nachhaltigkeit sensibilisieren, und sie anregen, sich nach ihrem Freiwilligendienst weiterhin in Deutschland zu engagieren. Mit unserem FWD möchten wir den Austausch und das Bewusstsein fördern, in der Einen Welt mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Möglichkeiten voneinander lernen und füreinander da sein zu können. Wir glauben fest daran, dass eine gerechte Welt für alle Menschen möglich ist. Mit unserer Arbeit im Kindermissionswerk und unserem Angebot des FWD unterstützen wir unsere ProjektpartnerInnen, also engagierte Frauen, Männer, Jugendliche, Kinder in mehr als 100 Ländern weltweit.

**2. An wen richtet sich das Angebot? Wie und wann kann ich mich bewerben?**

Das Angebot richtet sich an junge Menschen zwischen 18 und 28 Jahren, die deutsche Staatsbürger sind oder ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht in Deutschland haben, sowie eine abgeschlossene Schul- oder Berufsausbildung.

Sie sollten den Wunsch haben, etwas verändern und anstoßen zu wollen, offen und lernbegierig sein, interessiert und sensibel für fremde Menschen und Kulturen. Natürlich ist auch eine gewisse Art von Anpassungsfähigkeit nötig und der Wunsch, benachteiligten Menschen, insbesondere Kinder und Jugendliche, zu begleiten und zu unterstützen.

**3. In welchen Ländern ist ein FWD möglich und kann ich mich auf ein konkretes Land oder auf eine konkrete Einsatzstelle bewerben?**

Wir haben Einsatzstellen auf dem afrikanischen, lateinamerikanischen und ostasiatischen Kontinent, sowie in Osteuropa in den Ländern Benin, Uganda, Malawi, Südafrika, Mexiko, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Kambodscha, auf den Philippinen und in der Ukraine.

Bei uns bewirbt man sich auf das Freiwilligen-Programm, wobei man in der schriftlichen Bewerbung seine Prioritäten angeben kann, und auch welche Länder/Einsatzstellen man ausschließen möchte. Auf dem ersten Vorbereitungs-Wochenende lernen wir Verantwortlichen unsere neuen FW etwas kennen und stellen ihnen nochmals alle Einsatzplätze vor. Die Freiwilligen können ihre Prioritäten noch einmal korrigieren. Nach dem Wochenende setzen wir Verantwortlichen uns zusammen und ordnen unter Berücksichtigung der angegebenen Prioritäten und der Bedürfnisse unserer Projektpartner zu, welcher Freiwillige zu welchem Projektpartner passen könnte. Danach werden beide um ihre Zustimmung gebeten.

**4. Wie lange geht der FWD; wann beginnt, wann endet er?**

Der eigentliche FWD im Gastland dauert ziemlich genau zwölf Monate; er beginnt Anfang August und endet im darauffolgenden Jahr Ende Juli. Genau genommen startet aber er nicht erst mit der Ausreise ins Gastland, sondern mit der intensiven Vorbereitung, die sehr wichtig ist. Diese beginnt Ende Januar, Anfang Februar und dauert bis zur Ausreise. Der FWD endet auch nicht mit der Rückkehr nach Deutschland, sondern mit der Auswertung in einem Seminar ca. vier Wochen nach der Rückkehr. Danach sind die ehemaligen Freiwilligen eingeladen, sich als Rückkehrer zu engagieren, sei es in unserer Arbeit als Hilfswerk oder in einem anderen Bereich.

**5. Welche Kosten kommen auf mich zu?**

Wir realisieren den FWD mit dem weltwärts-Programm der Bundesregierung, das ein staatliches Förderprogramm ist und es uns ermöglicht, den FWD zu finanzieren. Einen großen Anteil an der Förderung trägt das KMW selbst; auf den Freiwilligen kommen lediglich geringe Kosten zu, wie z.B. für die Sprachvorbereitung bzw. das Visum. Auch während des Dienstes im Gastland werden alle dienstlichen Kosten wie Unterkunft und Verpflegung übernommen, der Freiwillige muss lediglich für seine privaten Kosten aufkommen.

**6. Wie kann ich mich vorbereiten? Was sind die Voraussetzungen, muss ich die Sprache können?**

Es ist sehr wichtig, sich gut vorzubereiten; deswegen legen wir als verantwortliche Organisation einen großen Schwerpunkt darauf und führen die Vorbereitung selbst durch. Die Freiwilligen sind zu drei Vorbereitungsseminaren eingeladen, die für sie verpflichtend sind und in denen wir viele wichtige Themen behandeln. Darüber hinaus bereiten sie sich selbstständig auf die Sprache vor und informieren sich über ihr Gastland, z.B. seine Geschichte, Kultur, die aktuelle Lage, etc. Es ist eine wesentliche Voraussetzung, bis zur Ausreise Grundkenntnisse in der Sprache des Gastlandes erworben zu haben, damit man gerade in der Anfangszeit nicht isoliert ist und sich im Gastland an der Seite und in Absprache mit unseren Partnern sicher verhalten und bewegen kann.

**7. In welchen Arbeitsbereichen werde ich die Projektpartner unterstützen? Wie werde ich im FWD untergebracht sein?**

Die Einsatzstellen des Kindermissionswerks sind alle im Bereich der Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher angesiedelt; die meisten bewegen sich im Kontext von Bildung. Dabei hat jede Organisation aber ihren eigenen Arbeitsschwerpunkt wie z.B. die Förderung arbeitender Kinder und Jugendlicher in Peru, die Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Südafrika oder die tägliche Begleitung straffällig gewordener Kinder und ihre Reintegration in die Gesellschaft bzw. in ihre Familien in Ecuador. Die Unterbringung unserer Freiwilligen richtet sich nach den Möglichkeiten unserer Partner und den Gegebenheiten vor Ort. Häufig sind die jungen Leute in Gastfamilien untergebracht, da dies ihnen ermöglicht sehr schnell und intensiv in Kontakt mit der fremden Kultur zu kommen, und es somit das Lernen fördert und die Anpassung erleichtert.

**8. Habe ich einen Ansprechpartner während des FWD und was geschieht, wenn ich krank werde, oder in einem Notfall?**

Vor Ort haben die Freiwilligen (und wir) einen Ansprechpartner/Mentor, der sich in der aufnehmenden Organisation neben seinen eigentlichen Aufgaben um ihre Belange kümmert. Wir als verantwortliche Referentinnen im Kindermissionswerk stehen mit diesen Ansprechpartnern, genau wie mit unseren Freiwilligen in engem und vertrauensvollem Kontakt. Bei Problemen tauschen wir uns im besten Fall zu dritt aus und suchen gemeinsam Möglichkeiten, Krisen zu bewältigen. Unsere Freiwilligen sind gut versichert und das Kindermissionswerk hat ein zertifiziertes Notfallkonzept, das bei kleineren und größeren Krisen zum Einsatz kommt und sich bewährt hat.

**9. Welche Verpflichtungen habe ich im FWD? Und danach?**

Der FWD ist durch einen Vertrag zwischen dem Freiwilligen und uns geregelt, sowie durch einen weiteren Vertrag zwischen uns, der entsendenden, und der aufnehmenden Organisation. Darin sind alle Rechte und Pflichten der beteiligten Partner genau beschrieben. Darunter gibt es u.a. einzelne spezielle Verpflichtungen des Freiwilligen, wie z.B. die Teilnahme an allen Tagen der vorbereitenden, begleitenden und auswertenden Seminare, wie auch allgemeine Verpflichtungen, wie die zur Anerkennung der Gesetze des Gastlandes und zur Anpassung an seine Kultur. Mit der Auswertung des FWD endet formell die vertragliche Verpflichtung der beteiligten Partner, z.B. des Freiwilligen. Jedoch denken und hoffen wir, dass der Freiwillige nach seiner Rückkehr aufgrund des Erlebten eine Art „ethische Verpflichtung“ fühlt, sich nach dem Dienst weiter für benachteiligte Menschen, für Toleranz, Frieden und Freiheit einzusetzen, sei es hier in Deutschland oder auf der ganzen Welt, und sich auch weiterhin sozial zu engagieren. Natürlich freuen wir uns auch sehr über jeden ehemaligen Freiwilligen, der sich mit seinen Erfahrungen und aus einem Gefühl der Dankbarkeit heraus über das, was er lernen durfte, im Rahmen unserer Arbeit als Hilfswerk engagiert und uns in der „guten Sache“ unterstützt.